

klein und können höchstens als mittelgroß bezeichnet werden. Im Gegensatz zu Galičnik waren aber auf diesem Eiland die Erwachsenen bedeutend häufiger als die Jungen, wohl, weil hier Katzen fehlten. Die Männchen sind an der Oberseite meist grün mit sieben deutlichen Reihen schwarzer Flecken, die gewöhnlich perlenartig aneinandergereiht sind, während die Weibchen meist bräunlich oder grünlichbraun und ohne Fleckenreihen, jedoch mit hellen Längslinien sind. Auffallend ist, daß kein einziges Exemplar auf diesem Eiland einen regenerierten Schwanz hatte.

Die Eidechsen von Jerolim unterscheiden sich der Zeichnung nach von ihren übrigen Verwandten. Der Größe und der Schuppenzahl nach wie auch nach den übrigen morphologischen Merkmalen stimmen die Eidechsen von diesen beiden Eilanden im großen und ganzen mit der Form *fumana* vom Festland überein, wie aus der Tabelle 1 abgelesen werden kann.

*Lacerta melisellensis gigantea* n. subsp.

Holotypus: ♂ ad., Nr. 2 der Eidechsenausbeute von St. Andrea bei Dubrovnik. Leg. M. Radovanović, 5. 8. 1947.

Paratype: 5 ♂, 6 ♀, vom gleichen Fundort und Sammler, 5. 8. 1947.

1 ♂, vom gleichen Fundort und Sammler, 10. 8. 1953.

Diagnose: Sehr große und plump gebaute Eidechsen, die im männlichen Geschlecht eine KRL von 74 mm, im weiblichen von 70 mm erreichen; Gesamtlänge des Männchens bis 219 mm, des Weibchens 187 mm. Rs beim ♂ 52—60, beim ♀ 50—55. Oberseite des Körpers grün, Unterseite gelblich oder grünlichgrau. Die Zeichnung besteht aus kleinen schwarzen Makeln und Strichen, die weit auf den Schwanz übergreifen (Abb. 5).

Beschreibung des Holotypus: Kl  $16\frac{1}{2}$  mm, Kb 11 mm, KRL 74 mm, Schwanz regeneriert und kurz, Gl 161 mm, Rs 54, Bs 28, Schenkelporen 21/24, Hb 10. Die Oberseite ist grün, die Unterseite gelblich mit blauen Seitenrändern. Die mediale Fleckenreihe besteht aus kleinen schwarzen Makeln und unregelmäßigen, schmalen Strichen. Die seitlichen Fleckenreihen sind größtenteils zu schmalen kurzen Querbinden vereinigt und haben die Gestalt der arabischen Schrift.

Die Population von St. Andrea bei Dubrovnik zeichnet sich durch eine Riesengröße sowie durch einige andere Körpermerkmale aus und kann infolgedessen als eine deutlich unterscheidbare Rasse abgesondert werden. Sie ist wohl der größte bisher bekannte Vertreter der Art *melisellensis*, der sogar seine melanotischen Verwandten von Brusnik, Kamik und Jabuka an Größe und Plumpheit des Körpers übertrifft, denn nur bei dieser Rasse, neben allen bisher bekannten dieser Art, erreicht auch das Weibchen eine relative Riesengröße von der Schnauzenspitze bis zur Kloakenöffnung von 70 mm bei einer Gesamtlänge bis 190 mm, während das Männchen in vier von sechs Exemplaren meiner Sammlung eine Kopf-Rumpflänge von 74 mm und in einem Falle eine Gesamtlänge von 219 mm erreicht und demnach einer größeren *Lacerta sicula* gleichkommt (Abb. 5). Man darf wohl sicher annehmen, daß es sich hier nicht einmal um die größten Exemplare dieser Population handelt und daß sie, zumindest im männlichen Geschlecht, noch größere Längen erreichen kann. Daß sie jedoch nicht der Art *sicula*, sondern eben der *melisellensis* angehört, zeigt die für *Lacerta sicula* zu geringe Zahl von Rückenschuppen (52—60) beim Männchen,  $Mi = 56$ , und 50—55 beim Weibchen,  $Mi = 53$ , sowie die Kopfform, ferner auch die geographische Lage des Fundortes, der eben im Rahmen des Verbreitungsareals der *L. melisellensis* liegt. Die Zeichnung ist zwar keine typische für *Lacerta melisellensis*, stimmt aber ebensowenig oder noch viel weniger mit jener der *L. sicula* überein.

Die Grundfarbe der Oberseite ist grün, mit hellen Längsstreifen beim Weibchen. Die Zeichnung hat im allgemeinen eine gewisse Ähnlichkeit mit der Form von Lastovo, ist jedoch viel deutlicher ausgeprägt als dort. Sie besteht beim Männchen aus reihenweise angeordneten

schwarzen Makeln, von denen die der zwei seitlichsten Reihen gewöhnlich zu quergestellten, unregelmäßigen Strichen verschmolzen sind. Die unterste, zwischen den Extremitäten liegende Fleckenreihe ist meist selbständig. Beim Weibchen besteht die Zeichnung aus dunklen schwarzbraunen Makeln, von welchen die dorsal gelegenen meist zu einer fast ununter-

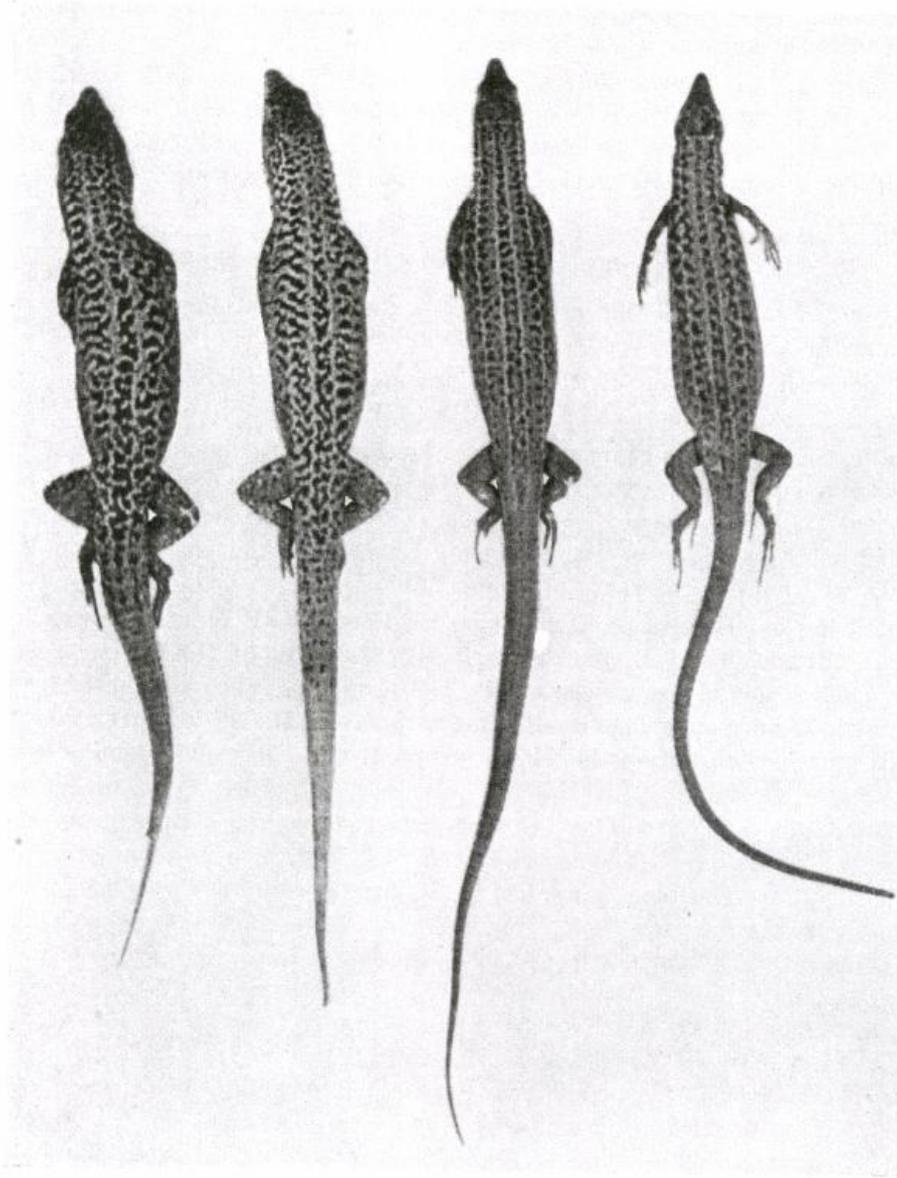


Abb. 5. *Lacerta melisellensis gigantea* von St. Andrea bei Dubrovnik. Nr. 1, 2, 3, 8.

brochenen Binde verschmolzen sind. Die Seitenränder der Bauchseite sind beim Männchen in der Regel blau und zumindest die beiden lateralen Längsbänder sind ebenfalls blau. (Abb. 5) die mittleren Reihen der Bauchschilder mit schwarzen Flecken gesprenkelt.

Die Zahl der Rückenschuppen ist für diese Art bedeutend und ist im allgemeinen wie auch in ihrem Mittelwert jener der *Lacerta melisellensis melisellensis* von Brusnik gleich. Ihre Anzahl wird nur noch von jener der Population von Vrtilac übertroffen. Die Schuppen können als sehr groß bezeichnet werden. Sie sind deutlich gekielt und liegen ganz gesondert voneinander.

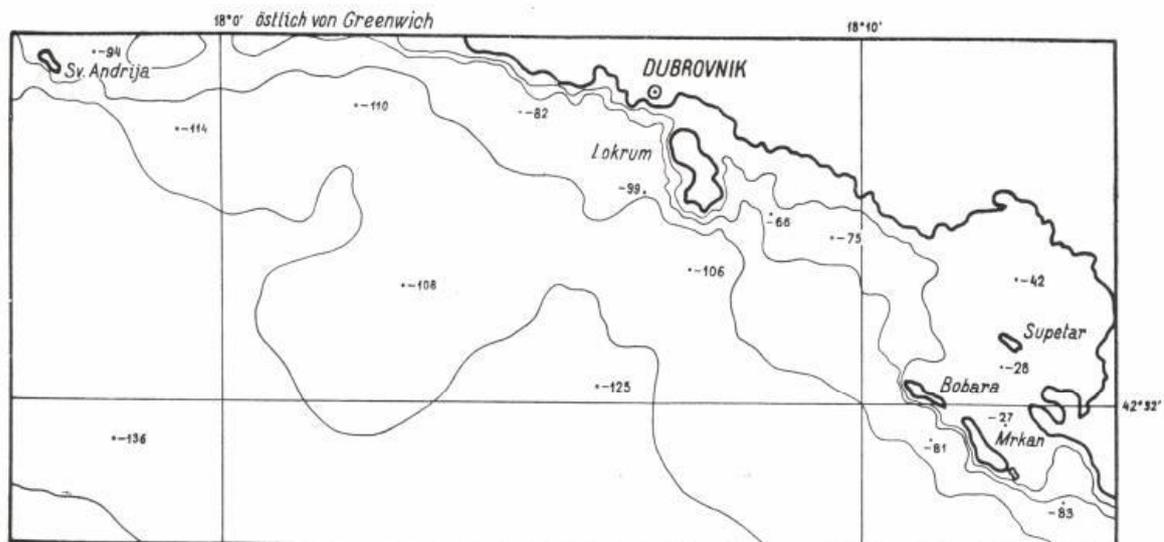
Gewöhnlich entsprechen drei Schuppenreihen der Länge einer Bauchschilderreihe. Zwischen den Schuppen kommen häufig an ihrem hinteren Rande sehr kleine Schüppchen vor. Die Zahl der Ventralschilder ist ebenfalls verhältnismäßig groß und beträgt beim Männchen 26—28 ( $M_i = 27$ ), beim Weibchen 30—32 ( $M_i = 31$ ), während die Zahl der Femoralporen (20—25) sowie der Halsbandschuppen (9—11) als mittelgroß bezeichnet werden kann.

Das Eiland St. Andrea bei Dubrovnik (nicht zu verwechseln mit der Insel gleichen Namens westlich von Vis, dem Fundort von *Lacerta melisellensis argus*) ist ungefähr sechs Seemeilen von Gruž, dem Hafen von Dubrovnik, etwa  $2\frac{1}{2}$  Seemeilen von Lopud und etwa 3 Seemeilen von Koločep entfernt (Karte 4). Auf diesem kegelförmigen Landsplitter, der — wie die meisten Inseln der adriatischen Inselwelt — aus Kalkstein besteht und überdies mit einer üppigen Vegetation bedeckt ist, liegt auf der Höhe ein Leuchtturm. Die Reptilienwelt ist hier mit drei Arten vertreten: *Hemidactylus turcicus*, *Lacerta oxycephala* und der eben beschriebenen neuen Rasse von *Lacerta melisellensis*. Diese neue Eidechsenrasse ist hier bei weitem der häufigste Reptilienvertreter und kann als sehr zahlreich bezeichnet werden. Gelegentlich meines Besuches auf diesem Eilande, am 5. 8. 1947, waren die Eidechsen hier sehr furchtsam. Der Leuchtturmwächter erzählte mir, daß sie sich hier zur Zeit des Fischfanges von Fischresten und sonstigen Nahrungsabfällen nähren und im Sommer und Herbst die Tomaten und andere saftige Früchte in seinem Garten heimsuchen. Sie sollen im Frühjahr und Herbst sehr zutraulich sein.

Dieses Eiland liegt außerhalb der Isobathe von 50 m, d. h. zwischen dieser und der Isobathe von 100 m und gehört somit zu den älteren Inseln des Adriatischen Meeres, wie z. B. auch Vis und Lastovo samt den vielen umliegenden Eilanden. Die Eidechsen dieses Landsplitters hatten also genügend Zeit zur Verfügung, sich zu einer selbständigen Unterart umzubilden.

Auf Lopud, Šipan und Mljet kommt ebenfalls *Lacerta melisellensis* vor, meist in der forma *imitans*. Auf den beiden letztgenannten Inseln ist auch *L. oxycephala* ziemlich häufig, die ich jedoch auf Lopud nicht feststellen konnte. Alle erwachsenen *imitans*-Individuen sind unterseits rot.

Auch die drei Eilande bei Cavtat, Mrkan, Bobara und Supetar, sind von *L. melisellensis* bewohnt. Alle diese drei Inselchen liegen in geringer Entfernung vom Festland und können offenbar nicht alten Datums sein. Die Eidechsen von Mrkan zeichnen sich durch eine sehr helle Farbe aus.



Karte 4. Eilande bei Dubrovnik.

Von Kornati bis Lošinj

Auf den zu der Inselgruppe Kornati gehörigen Inseln und Eilanden sowie auf Dugi Otok (Lunga) und den umliegenden Eilanden kommt nur *Lacerta melisellensis* vor. Ich habe sie am 10. 8. 1952 auf Božikovac, Mala Kurba, Trimulići, Velika Sestrica und Mala Sestrica festgestellt. Auf dem Eiland Mala Aba habe ich trotz eifrigen Suchens am selben Tage keine einzige Eidechse zu Gesicht bekommen. Erfolglos war auch mein Besuch auf Velika Aba und Dragunarica; die Ursache mag aber an dem momentan aufgetretenen trüben Wetter gelegen haben. Die Färbung der von mir gesichteten und erbeuteten Eidechsen variiert sehr von typisch grünen Exemplaren über bräunlichgraue bis zur forma *imitans*. Die Unterseite ist meist ziegelrot oder orangerot oder auch nur undeutlich rötlich, gewöhnlich mit blauen Seitenrändern. Bei den zwei Exemplaren von Velika Sestrica war die Unterseite bläulich.

Nach Hirtz kommt dieselbe Eidechsenart noch auf Katina, Rava, Lavdara, Levrnac, Obručan, Borovnik, Tukošćak, Mrtvac, Trbuh und Purara vor. Auf den südlich von Ugljan (Ugliano) liegenden Eilanden Karantun und Golac fand ich am 7. 8. 1952 auch Populationen dieser Art, wogegen auf Bisage und Mlišnjak *Lacerta sicula* vorkommt (Abb. 12). Interessant ist die Färbung des leider nur einzigen von mir erbeuteten Exemplares von Golac. Die Oberseite ist dunkelrußigbraun mit schwarzen Punkten, die Unterseite intensiv ziegelrot mit blauen Seitenrändern.

Auf Molat und Ist sowie auch auf Silba und einigen südlich von Molat gelegenen Eilanden (Mali Tun, Vrtilac) kommt ebenfalls nur *Lacerta melisellensis* (Karte 7) vor. Auf Lošinj habe ich nur die forma *imitans* gesehen. Am 13. 8. 1952, als ich Mali und Veliki Tun, Bršćak und Golac bei Molat (nicht zu verwechseln mit Golac bei Ugljan und mit dem gleichnamigen Eiland bei Ist — bei der großen Zahl von Inseln wiederholen sich Namen sehr oft), besuchte, war das Wetter überaus heiß, so daß ich auf Veliki Tun und Bršćak keine einzige, auf Mali Tun nur eine Eidechse sah. Auf Golac konnte ich nur einige dieser Tiere blitzschnell im Gestrüpp verschwinden sehen, konnte aber ihre Artzugehörigkeit nicht feststellen. Da aber diese Eilande sämtlich im Bereich der Verbreitung von *Lacerta melisellensis* liegen, dürften sie höchstwahrscheinlich von dieser Art bewohnt sein.

*Lacerta melisellensis bokicae* n. subsp.

Holotypus: ♂ ad. Nr. 3 der Ausbeute von Vrtilac. Leg. M. Radovanović, 13. 8. 1952.

Paratypoide: 14 ♂, 12 ♀ von Vrtilac. Leg. M. Radovanović, 13. 8. 1952.

Diagnose: Eine kleinwüchsige Inselrasse, die sich vor allem durch eine sehr hohe Zahl der Rückenschuppen (54—62) auszeichnet. In der Färbung und Zeichnung der subspec. *fumana* vom Festlande ähnlich.

Beschreibung des Holotypus: Kl  $13\frac{1}{2}$  mm, Kb 9 mm, KRL 59 mm, Gl 169 mm, Rs 62, Bs 28, Sp 20/20, Hb 12. Die Färbung des Rückens ist grün, die der Flanken grünlichbraun. Unterseite gelblich. Die Zeichnung besteht aus kleinen schwarzen Makeln, die zu deutlichen Längsreihen geordnet sind. Die mittlere Fleckenreihe beginnt erst hinter der Achselgegend. Zwei helle Längsstreifen sind sehr deutlich.

Ableitung des Namens: Genannt ist diese Inselrasse der *Lacerta melisellensis* zu Ehren meiner Kollegin Frl. Bokica Grdjić in Sarajewo, die mir im Laufe meiner langjährigen herpetologischen Untersuchungen viel geholfen hat.

Die Population von Vrtilac zeichnet sich durch einige auffällige morphologische Merkmale aus und muß als eine selbständige Unterart aufgefaßt werden (Abb. 13). Die Zahl der Rückenschuppen in einer Querreihe um die Mitte des Körpers ist bei keiner anderen Rasse dieser Eidechsenart so hoch wie bei dieser; sie erreicht hier ihr Maximum. Sie beträgt beim Männchen 56—62 (Mi = 58), beim Weibchen 54—58 (Mi = 56). Auch die Zahl der Bauchschilder

ist verhältnismäßig sehr groß und beträgt beim Männchen 26—29 ( $Mi = 27$ ), beim Weibchen 29—32 ( $Mi = 31$ ). Dagegen ist die Anzahl der Schenkelporen im Vergleich mit anderen Rassen dieser Art äußerst gering und beträgt beim Männchen nur 18—22 ( $Mi = 20$ ), beim Weibchen

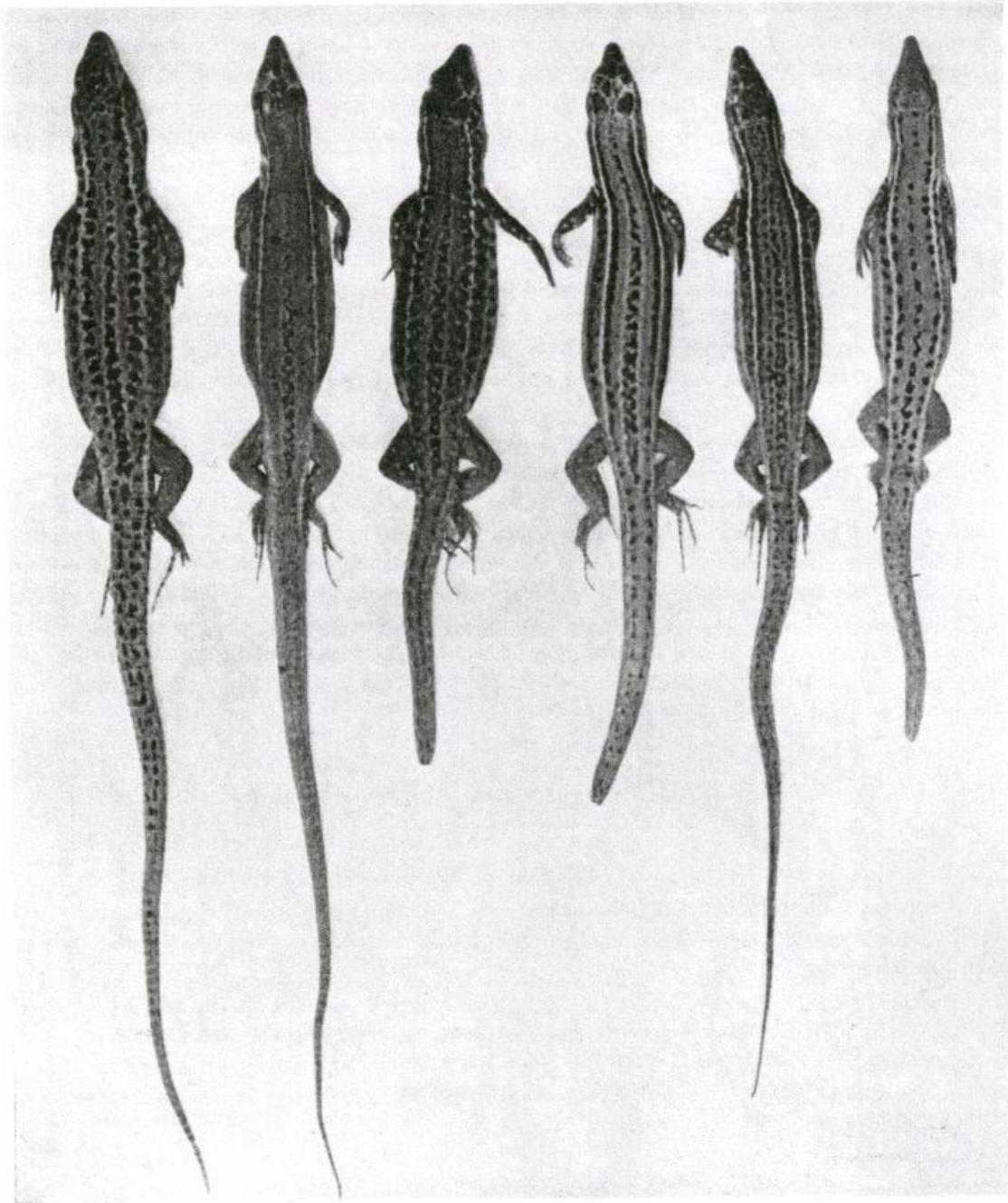
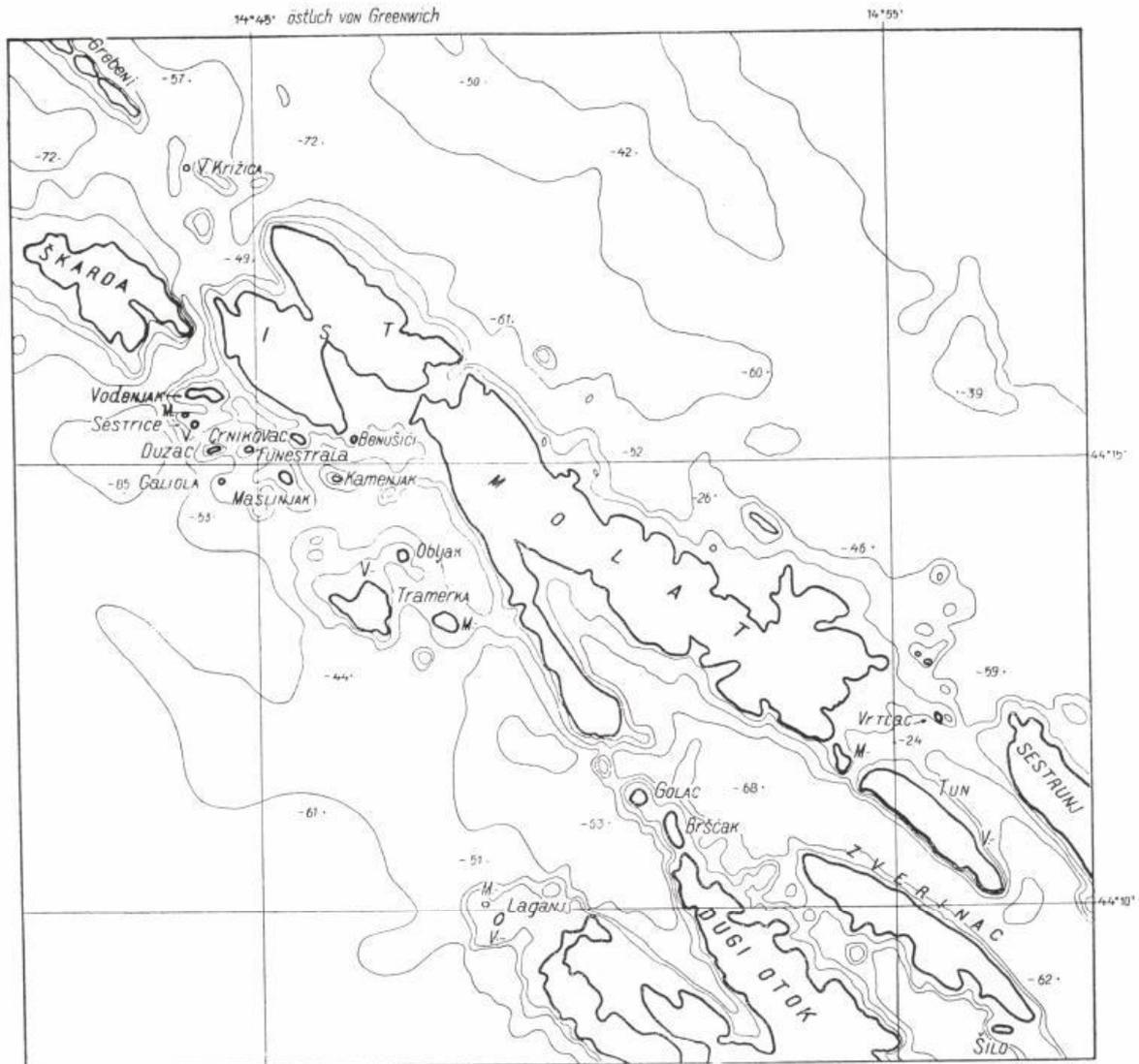


Abb. 12. *Lacerta melisellensis* von Karantun (bei Zadar).

17—21 ( $Mi = 19$ ). Nach diesen Merkmalen unterscheidet sich die Population von Vrtlac ganz deutlich von allen anderen Verwandten und ich glaube, ihr den Rang einer besonderen Rasse der Art *melisellensis* beimessen zu dürfen.



Karte 7. Molat und Ist samt umliegenden Eilanden.

Der Größe nach gehört diese Eidechse zu den kleineren Formen dieser Art. Sie erreicht im allgemeinen eine Kopf-Rumpf-Länge von 50—60 mm bei einer Gesamtlänge bis zu 170 mm. Bei den 27 von mir erbeuteten Exemplaren (15 Männchen, 12 Weibchen) erreichte ein Weibchen die größte Körperlänge von 170 mm. Demnach mag die Maximalgrenze bei dieser Unterart noch etwas höher liegen.

In bezug auf die Färbung bilden die Eidechsen von Vrtlac eine ganz einheitliche Population und variieren diesbezüglich nur ganz unbedeutend. Hinsichtlich der Färbung und Zeichnung besitzen sie die meiste Ähnlichkeit mit der Population von Mikavica. Dies kann jedenfalls mit dem Umstand in Zusammenhang gebracht werden, daß auch die Wohngebiete dieser beiden Populationen und so auch die Lebensbedingungen auf beiden Fundstellen äußerst ähnlich sind. Die Oberseite der Eidechsen von Vrtlac ist grün. Die Zeichnung besteht beim Holotypus und bei noch einigen männlichen Tieren aus meist deutlichen Reihen schwarzer Flecken. Bei den meisten Exemplaren, insbesondere bei den Weibchen, sind jedoch die Seitenreihen ganz undeutlich und bestehen aus einheitlichen dunklen Längsbinden. Die Rückenreihe ist bei allen Tieren unvollständig und nur auf die hintere Rumpfpattie beschränkt. Dagegen

sind die hellen Längslinien bei allen Exemplaren, insbesondere aber bei den Weibchen, ganz deutlich. Die Unterseite ist einfarbig hell, oft aber zum Großteil oder wenigstens teilweise rötlich, ziegelrot, gelblich oder zitronengelb. Die Männchen haben blaue Seitenränder, die auch schwarze Punkte enthalten.

Diese Eidechsen können im allgemeinen als zahm bezeichnet werden und sind an ihrem Fundort ziemlich zahlreich. Ich besuchte das Eiland am frühen Morgen des 13. 8. 1952, noch vor Sonnenaufgang, und ich war überrascht, schon so früh mehrere Eidechsen an der Oberfläche zu sehen. Sie erscheinen offensichtlich in dem Bestreben so früh, rechtzeitig, d. h. noch vor der unerträglichen Hitze, Nahrung zu suchen und höchstwahrscheinlich auch den Morgentau abzulecken.

Das Eiland Vrtlac (Wrtlatz) liegt zwischen Molat (Melada) und Sestrunj. Es hat eine elliptische Gestalt, höchstens 150 m Länge und 50—60 m Breite. Die Oberfläche ist flach und nur einige Meter hoch. Zahlreiche Steinblöcke und eine üppige Grasvegetation bieten den

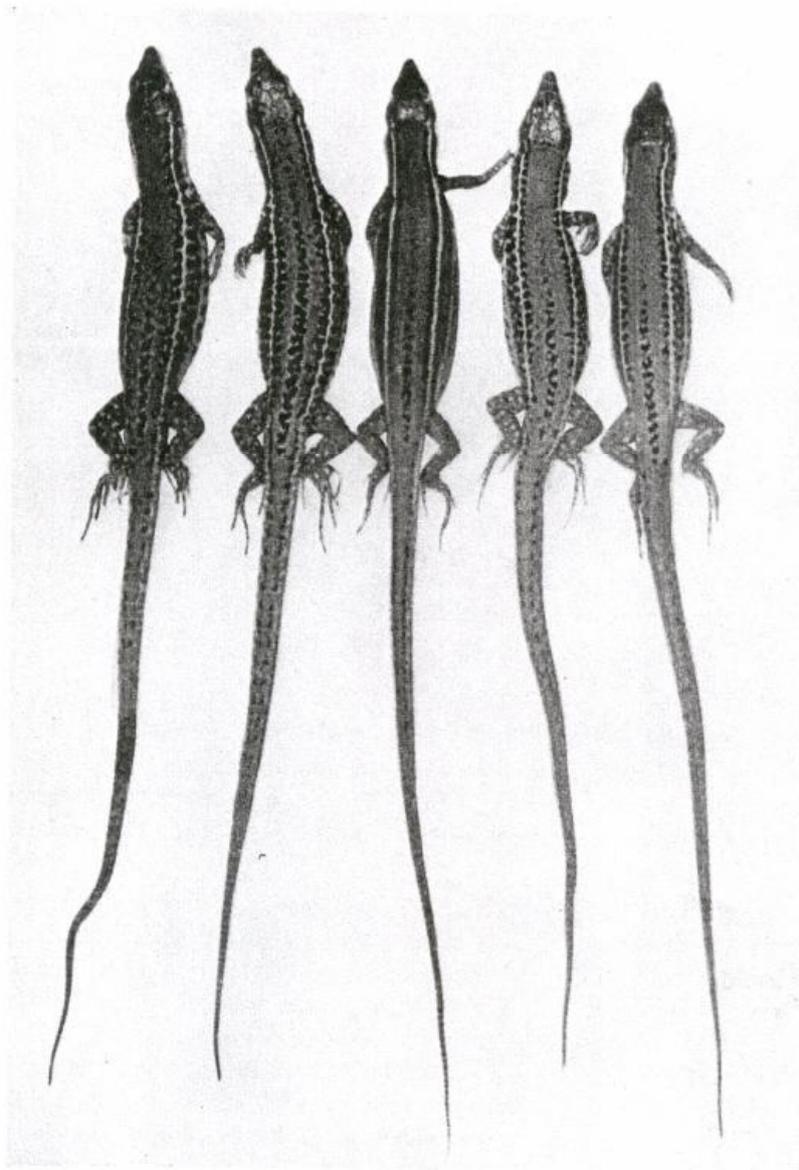


Abb. 13. *Lacerta melisellensis bokicae* von Vrtlac. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7.